

Vor allem Aussteller kamen miteinander ins Gespräch

Weiterführung trotzdem geplant

Beeskow (gar) Nicht nur für Frauen gedacht war die „Infobörse“ auf der Beeskower Burg, die gestern von 10.00 bis 17.00 Uhr über Frauen und Arbeit informierte. Der Zuspruch von Vereinen, Parteien, Bildungsträgern und anderen Institutionen, ihre Angebote für Frauen zu präsentieren, war groß, weniger das Interesse der Adressaten. „Trotzdem war der Tag nicht umsonst“, so die Ausländer- und Gleichstellungsbeauftragte des Landratsamtes Angela Fleischer. „Die kamen, erhielten umfangreiche Informationen. Außerdem fanden die Aussteller Zeit für Gespräche, informierten sich, was andere zu bieten haben.“

Gründe für die relativ geringe Resonanz bei der Bevölkerung gibt es sicher viele. „Es ist eine Hemmschwelle da, auf uns zuzugehen. Wer die überwunden hat, kommt gern und oft wieder, da wir praktische Hilfe anbieten können“, so Waltraud Miethe vom Beeskower Frauenladen.

Und gerade der gestrige Tag bot die Möglichkeit, diese Hemmschwellen zu beseitigen. Wer nicht gleich reden

wollte, konnte aus einem umfangreichen Angebot von Informationsbroschüren wählen. Und natürlich gab es auch reichlich Gelegenheit für ganz individuelle Kontakte. So auf dem sonnenüberströmten Burghof oder auch in den alten Gemäuern selbst, wo man hitzegeschützt bei einem Kaffee zusammensitzen konnte.

Interessant auch die Mischung des Angebotes. Von den Bildungsträgern und Anbietern von Umschulungsmaßnahmen bis zum Arbeitsamt gab es Tips für die berufliche Zukunft. Außerdem wurden kulturelle und andere Freizeitangebote beispielsweise vom Frauenladen, dem Frauenstübchen Storkow und der sozialpsychologischen Beratungsstelle für Schwangere und Familien vermittelt. Über Politik für Frauen konnte man mit Vertretern der SPD, FDP und PDS ins Gespräch kommen, und die Bürgerberatung des Landratsamtes wollte Angst vor Behörden nehmen.

Angela Fleischer: „So eine Veranstaltung werden wir auf alle Fälle wiederholen.“



Neugierig informierten sich Regina und Hartmut Radtke bei Waltraud Miethe über das Angebot des Beeskower „Frauenladens“. MOZ-Foto: Jur